

Fleming, Paul: 15. An Herrn Heinrich Schützen, Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen

1 Ists nicht so, berühmter
2 Deine Mutter war wie schon
3 an der schwarzen Lethenpfütze
4 und dem bleichen Phlegethon;
5 Charon, der erblaßte Man,
6 schrie sie schon ums Fährgeld an;

7 die Vernunft war fast verloren,
8 und sie war nun nicht mehr sie,
9 der in die halbtauben Ohren
10 man ihr noch diß Wort einschrie:
11 kommt und seht, hier ist er schon!

12 Wie erfrischt' ihr diß ihr Leben,
13 das beinah' erstorben war!
14 Ihr Geist war ihr wiedergeben,
15 welcher fast verhauchet gar.
16 Komm, Sohn, sprach sie, komm herzu!
17 Meines Todes Tod bist du!

18 Was ists not, daß, wie vorzeiten
19 es Äagers Sohn gemacht,
20 du mit Liedern, Spiel und Saiten
21 fahrest in den finstern Schacht?
22 giebt der Tod die Toten los.

23 Du machst dir mit deinen Liedern
24 Hell' und Himmel untertan,
25 daß dir keines nichts verwiedern,
26 keines nichts versagen kan,
27 weil auch, wenn du schon nicht singst,
28 du sie beide doch bezwingst.

29 Diß kan eine schöne Seele,

30 die den Himmel Vater heißt,
31 die aus der beleibten Höle
32 über sich und zu ihm reist
33 und ihm ein Gesetze schreibet
34 durch das, was doch seine, bleibt.

35 Hilft mir Gott und will mein Glücke,
36 daß mirs auch noch wol soll gehn,
37 daß ich nicht so stets zurücke
38 und in schlechter Acht muß stehn,
39 so ist deines Fürsten Gunst
40 mir nicht, hoffe, gar umsonst.

41 So will ich einmal auch kommen,
42 wo ihr schönen Leute seid.
43 Was ich mir schon vorgenommen,
44 das eröffnet jene Zeit.
45 Diß ists, das ich sagen will;
46 dort ist meiner Hoffnung Ziel.

47 Vater Mars, laß ab von
48 und vergönn uns deine Ruh'!
49 Laß sich auch nun Fremde schmeißen,
50 die uns lange satt sehn zu!
51 weise nun auch deine Macht
52 dem, der sie noch itzt verlacht!

53 Denn so will ich dich erheben,
54 wenn du weit von uns wirst sein,
55 und mein
56 seine Saiten stimmen drein,
57 daß die Gegend weit und breit
58 froh sein wird bei solcher Zeit.